

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 13 (1899)

163 (15.7.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284975](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-284975)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des weckthätigen Volkes. *Wochenschrift des Norddeutschen Volksblattes „Die Neue Welt“.*

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frangirung 70 Pfg., bei Geldabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Vertheilungsliste Nr. 5543), vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg. excl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Anschluß Nr. 55.

Interate werden die fünfgehaltene Copypresse oder deren Raum mit 70 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendes Rabatt. Späteres Sach nach höherem Tarif. — Interate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Spätere Interate werden früher erbeten.

Nr. 163.

Vant, Sonnabend den 15. Juli 1899.

13. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

„Der Wille des Kaisers“. Durch alle rednerischen und telegraphischen Rundschreibungen des Kaisers klingt — in verschiedenen Formen zwar, aber in gleicher Tendenz — das Bestimmte seines „unbegrenzten Willens“, wie es in dem letzten Telegramm an Simplicius heißt. Im einzelnen mag der Kaiser seine Ansichten ändern, er trägt j. V. kein Bedenken, ein paar Jahre nach dem Transatlantik-Telegramm Cecil Rhodes zu empfangen, und nach dem künftigen sozialen Reformator der ersten Jahre folgte die Sozialgesetzgebung, in der wir jetzt leben — indes sein Grundwille wandert nicht. Sie volo, sie jubeo, so will ich's, so befehle ich's, schrieb er dem Kultusminister v. Goltz auf seine Photographie. Regis voluntas suprema rex — des Königs Wille das höchste Gesetz — so zeichnete er sich ins goldene Buch von München ein. Hierher gehört auch die Dedikation für den ehemaligen Vizepräsidenten in Rom, Kurt v. Schlozer, oder mit dem metonymischen, mögen sie mich helfen, wenn ich mich nicht fürchten. Zu den lateinischen Sprüchen gesellen sich die zahlreichen deutschen Wendungen in seinen Reden. Am 28. März 1890 erklärte er, daß er diejenigen zerschmettern werde, die sich ihm bei seiner Arbeit entgegenstellten würden. Es war dieselbe Rede, in der er auch die erzieherische Wirkung der Gesetze pries, auf denen man einfließen, nur Gottes Sternenhimmel über sich, Einkehr in sich selbst halten könne. „Da kann man gelehrt werden von Selbstüberhebungen, und das thut uns allen noth.“ „Ich lasse mich nicht beirren“, erklärte der Kaiser am 20. Februar 1891 gegenüber der Bismarckischen Fremde, von der er sagte: „Es schließt der Geist des Ungehorsams durch das Band; gebüllt in schillernd verführerischen Gewand, versucht er die Gemüther meines Volkes und die mir ergebenen Männer zu verwirren.“ Wieder bemerkt er, daß er im Auftrag eines Höheren handelt, dem er bereits Nachsicht abzugeben habe. „Der Markgraf spricht zu Ihnen, folgen Sie ihm durch Dick und Dünn auf allen den Wegen, die er Sie führen wird.“ Die Markgraf fordert er am 24. Februar 1892 auf, den deutschen Staat von den Pantheisten zu scheitern. Im Gefühl seiner Verantwortung dem obersten Herrn gegenüber gewinnt er stets neue Kraft, bei der Arbeit zu beharren und auf dem Wege vorwärts zu schreiten, der mir vom Himmel gewiesen ist. „Mein Kurs ist der richtige und er wird weiter gehen.“ Am 6. September 1894 ergoht an der Vertreter der Provinz Preußen sein Auf: „Auf zum Kampfe für Religion, Sittlichkeit und Ordnung, gegen die Parteien des Unfortschritts.“ „Vorwärts mit Gott, und erlos, vor seinen König im Stiche läßt.“ Bismarck mischen sich in den Kultus seines unbegrenzten Willens freilich Stimmungen, die dem christlichen „Widerstrebe nicht dem Uebel“ vermandt sind. So als er in Jerusalem sagte: „Nicht Glanz, nicht Macht, nicht Ruhm, nicht Ehre, nicht irdisches Gut ist es, was wir hier suchen, wir lechzen, sehen und ringen allein nach dem Einen, dem höchsten Gute, dem Heil unserer Seelen.“ Aber in der praktischen Politik bekennet der Kaiser sich zu dem Prinzip der Macht und des Willens.

Die Fällung. Die „Magdeburger“ erklärt, es sei keine Rede davon, daß die Staatsanwaltschaft wegen der Fällung des Reichstags-Entscheidungs im Verfahren eingeleitet habe. Vermuthlich interessiert sich die Staatsanwaltschaft für diese Art von Fällungen nicht. Dem „B. Z.“ wird „aus unbedingt zuverlässiger und genau informierter Quelle berichtet, daß die Fällung von seinem Renegatographischen Beamten herührt, daß das gesammte Stenographenbureau, die Korrektor, die Stenographen, die Stenographen-Schreiber vollkommen untheilhaftig sind an jeder Aenderung. Auch von einer Schuld der „Korrespondenten“ ist keine Rede. Man scheint in gewissen Kreisen anzunehmen, bis zum Wiederauftritt des Reichstags im Herbst werde die Geschichte vergessen sein. Anders ist das hartnäckige Schweigen der zum Reden Verpflichteten nicht zu erklären. Aber die Spekulation auf die Zeit ist

falsch und durch das Verfassungssystem mehrten sich nur die Schuld und — die Schuldigen.

Die interparlamentarische Friedenskonferenz tagt in diesem Sommer in Christiania. Der Vorstand der deutschen parlamentarischen Gruppe der interparlamentarischen Union: Schmidt-Eilertsen, Dr. v. Bar, Dr. Hauptmann, Abg. Dr. Girsch, theilt mit, daß die jetzt 48 Reichstags- und preussische Landtagsabgeordnete, fast allen Fraktionen angehörig, sowie 4 frühere Reichstags- und Konferenzmitglieder für die nächste Friedenskonferenz in Christiania angemeldet sind. — Das interparlamentarische Bureau hat in seiner Sitzung zu Brüssel am 7. Juni d. J. beschlossen, daß die drei Sprachen: deutsch, englisch und französisch als amtliche Sprachen der Konferenz gelten sollen. Das normwegische Bureau spricht indessen den Wunsch aus, daß wenigstens alle Anträge französisch gedruckt werden.

Zum Kronenfeld. In der „Straßburger Post“ hatte ein ungenannter Professor Betrachtungen darüber angestellt, welche Rücksichtslosigkeit gegen Dr. Krons in einer Hinrichtung der Angelegenheit bis in die Universitätskreise liegen würde. Diese Erwägungen scheinen doch nicht ganz unbeachtet geblieben zu sein, denn wir finden in der „Post“ vom 10. Juni, daß ein Termin zur Verhandlung vor der philosophischen Fakultät anberaumt worden. Nach dem Privatdozenten-Gesetz fungiert die Fakultät als Gericht erster Instanz.

Schleimrath's Schüler. In Gießen, gegen welchen ein Disziplinarverfahren eingeleitet ist, setzt in der „Frankf. Ztg.“ seine Abhandlung über das heilige Schulwesen fort, indem er hauptsächlich ein reiches Material zu der Behauptung beibringt, daß die Sünden des Regiments von Krons-Soldaten den akademisch gebildeten Leuten gegenüber am schwersten sind, durch welches sie materiell schwer geschädigt worden sind. Die tiefsten Schäden seien auch hier Mangel an energischer Arbeit, an Kenntnis der Einzelheiten, an Ehrgeiz und an Humanität, die natürlich etwas anderes sei als äußere Bonhomie. Eine größere Zahl von Lehrern wurde dauernd (b. j. bis zur Erreichung des höchsten Alters) geschädigt, besonders durch die Nichtbefolgung staatsmäßiger Stellen.

Die heilige zweite Kammer erlebte in der verflochtenen Woche die noch ausstehenden kleineren Ausschussgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Die betreffenden Regierungsvorlagen wurden ohne wesentliche Änderungen angenommen. — Von den zahlreichen sonstigen Positionen der Tagesordnung gab der Gesetzentwurf, die Zulassung der Feuerbestattung betreffend, zu einer längeren Debatte Anlaß. Von unserer Seite trat Abg. David für die Zulassung der Feuerbestattung ein, daß von dem Reichsamt einer Willensklärung seitens des Reichstages abgesehen werde. Zu dieser in Hamburg schon seit Jahren geübten Praxis konnte sich das heilige Ministerium aber nicht erheben. Das heilige Gesetz verlangt, daß in Ermangelung einer schriftlichen Erklärung des Reichstages zwei Angehörige amtlich befunden, daß der Verordnende die Einbürgerung genehmigt habe. Gegen die Zulassung der Feuerbestattung überhaupt stimmten außer den Zentrumsleuten auch die Nationalliberalen Abg. Reinhardt und Graf Dietrich. Der Hinweis auf die religiöse und liberale Pflicht der Toleranz verfiel diesen Herren gegenüber nicht. — Die Wahlreformanträge (Einführung direkter Wahlen, Wahlkreise, Vermeidung der Wahlbezirke etc.) in der zweiten Kammer angenommen worden waren, haben die gnädige Zustimmung der ersten Kammer natürlich nicht gefunden. Demgegenüber befiel die zweite Kammer debattelos, auf ihren früheren Beschlüssen zu beharren. In der nächsten Landtagsperiode wird der Kampf um die Wahlreform mit aller Energie fortgesetzt werden. — Zur Einbürgerung mit dem heiligen Wohnungsrecht vergeblich beklämpften Wohnungsmisere verlangte ein Antrag Reinhardt die Erbauung von Mietwohnungen für die niederen Beamten und Arbeiter des Staates. In der Debatte wiesen die Abg. Cramer und David auf die Wurzel des Übels, die Baugrund-Spekulation und den Einfluß der Hausagrarier in den Stadtverwaltungen hin. Der Antrag wurde einstimmig

angenommen. Hoffentlich läßt die Regierung bald Thesen sehen. — Ein Antrag des Bauernbündlers Köhler, der die Beurteilung von Landwirthschaften zu den Ernte-Arbeiten erhöhte, gab Gelegenheit, die — Zuchtanstellung in die Debatte zu ziehen. Der Abg. Köhler meinte nämlich, die heilige Regierung könne ja als Gegenleistung für ihre freundlich gegebene Zustimmung zur Zuchtanstellung von der Reichsregierung ein Entgelt kommen im Sinne seines Antrages verlangen. Abg. David nagelte diesen faulenden Beschlüß sofort fest und sprach zugleich der Regierung sein tiefstes Bedauern darüber aus, daß sie jenen Schandgesetz-Entwurf ihre Billigung im Bundesrath ertheilt habe. Man habe im Lande Befürchtungen von der Regierung. Die Regierung hätte sich dem gegenüber in Schweigen. Wir wollen zu ihren Gunsten annehmen, daß es das Schweigen neuerlicher Scham war. — Auch eine kleine Zukunftsaussicht-Debatte gab es. Die Weigerung der sozialdemokratischen Fraktion, den Reichsbehörden ein zinsloses Darlehen aus der Staatskasse zur Aufbesserung der Verhältnisse zu bewilligen, gab den Anlaß dazu. Der Graf Dietrich, der sich offenbar einbildet, unsere Forderung nach reinlicher Trennung von Kirche und Staat lasse sich im Volke als ein wirksames Agitationsmittel gegen die Sozialdemokratie verwerten, legte seine Lange ein und ritt eine Attacke gegen die Windmühle seines sozialistischen Zukunftsaussichtes. Es deklamirte er aber sehr schlecht. Abg. Ulrich gab es ihm unter Heiterkeit des Hauses gründlich und wies nach, daß die Sozialdemokratie mit den „Einfaltspfeilen“ des Herren Grafen nichts zu thun habe.

Die Wahlen in Bayern. Nach den Urwahlen steht sich, wie officios berechnet wird, die Abgeordnetenliste wie folgt zusammen: Zentrum 81 Sitze (bisher 73), Sozialdemokraten 11 Sitze (bisher 5), Bauernbündler 7 Sitze; die übrigen 59 Sitze entfallen auf die Liberalen, den Bund der Landwirthe und die Konserwativen.

Zur Illustration des bayerischen Wahlgesetzes mögen einige Beispiele dienen: In einem bayerischen Wahlbezirk kamen auf 334 Wahlberechtigten 5 Wahlmänner, in einem anderen auf 3828 nur 3. Unnötig zu sagen, daß der erste Bezirk im Bourgeoisviertel, der zweite in einer Arbeiterkolonie. Die Bourgeois haben also 12—15 mal soviel Wahlrecht als die Arbeiter. Für die Sozialdemokraten haben rund 16 000 Wähler ihre Stimme abgegeben, für die Freireligiösen etwa 8800; aber wir hätten 24 000 Wähler stellen können, wenn die physische Möglichkeit der Wahl gewährleistet gewesen wäre. Unsere kolossale Überlegenheit kommt bei diesem System gar nicht zur Geltung; in einem Bezirk haben wir 1037 Stimmen gehabt, die Gegner 162; 800 der Unfrigen hätten ruhig zu Hause bleiben können, sie haben lediglich demonstriert, der Effekt wäre mit 200 Stimmen auch erreicht worden.

Belgien.

Brüssel, 10. Juli. General Brialmont hat namens des Verbandes der ehemaligen Militärs einen neuen sensationellen Aufruf an die belgische Nation gerichtet, in dem er das Land beschwört, endlich sich für die Vertheidigung des Landes und der Neutralität aufzurufen. Da Belgien von England nichts zu hoffen, bei einer Anzession durch Deutschland oder Frankreich kolossale Militäraufgaben zu tragen hat, so muß es für sich ernst sorgen. Eine Armee von 240 000 Mann anstatt bisher 100 000 Mann, ein Jahreskontingent von 25 000 Mann (jetzt 13 300 Mann) sind unabwendbar. Die Kosten sind durch Kürzung der Dienstzeit, Ersparnisse durch Einziehung der jetzt den Militärsoldaten gewährten Vergütung zu decken, so daß jeder Belgier nur 1.40 Fr. mehr zu zahlen haben wird. Zum Schluß werden die Wähler ermahnt, nur solche Vertreter zu wählen, die für die Abschaffung der militärischen Stellvertretung, für die Reorganisation und Verkleinerung der Armee und für die Verleihung der Zivilianen an die ehemaligen Soldaten sind. Diese Brialmont'schen Pläne haben keine Aussicht auf Verwirklichung. Die liberale Partei lehnt den persönlichen Militärdienst, jede Armeeverstärkung und jede Erweiterung der persönlichen Militäraufgaben entschieden ab. Die Liberalen und Sozialisten wollen die Beseitigung der Stellvertretung und den persönlichen Militärdienst,

lehnen aber die Veresverpflichtung nach Brialmont'schem Pläne nicht minder entschieden ab. Die Fortschrittler und Sozialisten wollen überhaupt die Verfassung der ganzen Nation; jedem Mann ein Gewehr mit kürzester Dienstzeit! Die Nation weist die Brialmont'schen Pläne weit ab.

Brüssel, 13. Juli. Der Wahlreformauschuss hält morgen seine erste Sitzung ab. Die Sozialisten werden sofort eine Erklärung abgeben, daß sie keiner Wahlreform zustimmen, falls nicht vorher die Verfassung abgeändert und das Parlamentarismus abgeschafft wird.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. Wie über die Untersuchung gegen du Paty de Clam aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, liegt dieser große Vorfall an den Tag und hält an der Behauptung fest, daß er bei allen seinen Schandthaten nur nach den Befehlen seiner Vorgesetzten gehandelt habe. Er erklärt dabei freilich, er habe an die Schuld des Dreyfus glaubt und habe sich nur berufen gehalten, die Beweise für die Schuld zu beschaffen. Er hat im Laufe der Untersuchung auch behauptet, daß er gewisse Tage vor dem Bruch gegen Schreyer bei den Schiedsrichtern verhandelt, welche die Handhabung des Dreyfus zu prüfen hatten, gewesen sei, befreit aber, die selben befreit zu haben. Es ist möglich, daß du Paty de Clam nicht vor dem Militärgericht, sondern vor dem gewöhnlichen Strafgericht abgeurteilt werden wird, weil seine Frau bei der Fällung der Briefe an Picquart beihilft ist.

Der fanatische Dreyfusfeind Lucien de Beaurepaire, ehemaliger Staatsanwalt und Präsident der Strafkammer des Kassationshofes, hat sich, nachdem er bei dem Untersuchungsrichter Karriere abgelehnt ist, nunmehr an das Corpsgericht des 10. Armecorps zu Rennes gewandt mit dem Antrag, bewiesen zu wollen, daß Dreyfus ein Landesverräter sei. Nachdem das Urteil des Kassationshofes stimpf und klar die Unschuld des Dreyfus nachweist und die Entscheidung des Kriegsgerichtes zu Rennes eigentlich nur eine Form sein kann, so hat diese Denunziation des famosen Richters weiter keinen Zweck, als scheinbar den Beweis zu liefern, das Dreyfusinfatist sei so mächtig gewesen, daß es die für Dreyfus vernichtende Wahrheit zu unterdrücken vermochte. Man müßte dem chauvinistischen Egoisten Lucien de Beaurepaire eigentlich Gelegenheit geben, sich so zu blamieren, daß auch seine Freunde seine Nativität erkennen und ihm zurufen: „Freund, uns graut vor Dir und Deinen Entstellungen!“

Italien.

Rom, 12. Juli. Die radikale Blätter melden, haben sich alle Mächte des Kassationshofes entschieden gegen die Rechtsverordnungen ausgesprochen.

Der von der französischen Regierung beghabte General Giletta ist bei seiner Ankunft in Vercina auf Befehl des Kriegsministers unter Vorbehalt weiterer Verfügungen in strengen Arrest abgeführt worden.

Rußland.

Der „Friedensfürst“. Der Generalgouverneur von Finnland, General Bobrisow, erklärte einem dänischen Journalisten gegenüber, die internationale Deputation sei vom Jaren abgewiesen worden, weil er nicht wönne, in seinem eigenen Hause darüber belehrt zu werden, wie er Rußland regieren solle. Sollten die Finnen sich dem Willen des Jaren widersetzen, so würden ihre Privilegien vernichtet werden. Die finnlandische Presse würde, wenn sie die gegenwärtige Agitation fortsetze, Zwangsmaßnahmen hervorrufen und damit dem Lande einen schädlichen Gefallen thun.

Griechenland.

Mehr Militär. Es auch in Griechenland die Parole und eine Reorganisation des Jares wird angeführt. Die Wähler des Jares und der Marine brachten in der Kammer eine Vorlage ein, wonach die Regierung ermächtigt wird, zur Reorganisation der Armee zwei ausländische Offiziere zu berufen.

Ruba.

Die Pest auf Ruba. Den Amerikanern ist es nicht vergönnt, die Früchte ihres Sieges über

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete bringt folgende Polizei-Vorchrift für die Gemeinde Bant zur öffentlichen Kenntniss.

§ 1. Die Lindenstraße von der Eldenburger Straße bis zu ihrem Nordende, sowie die sich an die Lindenstraße anschließende und direkt zum Schützenplatze führende Privatstraße, sind während des Bundes-Schützenfestes für den Wagenverkehr gesperrt.

§ 2. Die Benutzung der Lindenstraße für Fuhrwerke auf der Rückfahrt vom Festplatze während der Dauer des Bundes-Schützenfestes ist verboten.

§ 3. Danach hat sich an den Tagen des Bundes-Schützenfestes der von der Wilhelmshavener Straße aufgenommene, für den Festplatz bestimmte Wagenverkehr wie folgt zu bewegen:

a) Auf der Einfahrt zum Festplatze aus der Wilhelmshavener Straße über die Linden- und Eldenburger- bis zur Eisenbahnstraße.

b) Auf der Rückfahrt über die Eisenbahn- in die Wilhelmshavener Straße, wobei für gewöhnlich die Abfahrt erfolgt.

§ 4. Den Anordnungen der an der Einfahrt in die Linden- u. Eldenburger Straße stationierten, mit der Handhabung der Straßenpolizei beauftragten Wärter, welche mit einem Erkennungszeichen versehen sind, ist unbedingt Folge zu leisten.

§ 5. Uebertretungen vorstehender Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft, soweit nicht gesetzlich eine andere Strafe eintritt.

Bant, 14. Juli 1899.

Der Gemeindevorsteher.
Meenz.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung des Gemeinderaths und Genehmigung des Großherzoglichen Amtes Jever erlaube ich auf Grund des Artikels 31 der Gemeindeordnung nachstehendes polizeiliches Gebot für die Bf. Gemeinde.

§ 1. Jeder Hundebesitzer ist verpflichtet, seinem Hunde ein Halsband anzulegen und daran eine Hundemarke sichtbar zu befestigen.

§ 2. Die Hundemarke wird jedem Hundebesitzer von dem Gemeinderathungsführer bei Entrichtung der Hundesteuer unentgeltlich bezeugt. Gegen abhanden gekommene Marken sind keine gegen Erhaltung der Herdellungsstellen zu lösen.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft.

Bant, 14. Juli 1899.

Der Gemeindevorsteher.
Meenz.

Freundl. möbl. Zimmer

für 1 oder 2 junge Leute Mittelfr. 13, par. rechts, nahe dem Friedhof.

Gutes Logis f. einen j. Mann

Bismarckstraße 7, 1 Tr.

Um

mit meinen vielen Marinesachen als
blaue Hosen, weiße leinene Hosen,
wollene Hemden, Trojes sowie Unterhosen
zu räumen, habe die Preise noch bedeutend ermäßigt.

Umzugs

halber verkaufe mein ganzes Lager von neuen und
getragenen Herren-Anzügen zu außerordentlich
billigen Preisen.

Elegante Damen- u. Kinderkleidchen stets vorrätig.

Man komme, sehe und kaufe bei

H. L. Wolf,

Neue Willh. Straße 70.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Außerordentliches Angebot!

Ein Posten schwere gezwirnte

Arbeits-Hosen

für Männer und Burschen

75, 150 und 200 Pf.,

früherer Preis bis 3,50 Mk.

Zurückgesetzt!

Herren-Anzüge

Burschen-Anzüge

Knaben-Anzüge

Hosen

Leinen-, Dress- und Lüste-Jackets von 1.45 Mk. bis zu den feinsten. Arbeiter-Garderoben zu enorm billigen Preisen, ebenso billig alle sonst. Herrenbedarfsartikel.

Aug. Holthaus,

12 Neue Straße 12.

Bitte meine Schaufenster zu beachten! — Jedes Stück wird gerne aus dem Fenster verkauft!

Nur noch kurze Zeit dauert der gänzliche Ausverkauf wegen Umzug.

Wer viel Geld sparen will, hat die beste Gelegenheit, billig einzukaufen.

Beachten Sie gefälligst das Schaufenster!

35 Marktstraße



S. Janover



Marktstraße 35

Weisswaren-, Betten- und Aussteuer-Geschäft.

Tenckhoffs Konzerthalle

Schützenplatz Bant.

Zum Bundes-Schützenfest Bant-Wilhelmshaven:

Täglich

Großes Konzert

und

Vorstellung des Hansa-Ensembles

bestehend aus 6 Damen und 3 Herren.

Zur Aufführung gelangen:

Gesangs- u. komische Vorträge, Duette, Terzette
und Singspiele, sowie Damen-Gesangs-Ensembles
a la Barrisons.

Die Darbietungen sind komisch, decent, künstlerisch vollendet u. zeitgemäß.

Achtung!

Großer Ausverkauf.

Wegen Ueberfüllung unseres großen Lagers
beabsichtigen wir zu räumen und verkaufen des-
wegen zu ermäßigten Preisen z. B.

Fahrräder

welche wir der vorgerückten Saison wegen ver-
schleudern müssen.

Große Auswahl in goldenen und silbernen
Herren- und Damen-Uhren, Regulateuren,
Trau- und Ziegelringen, ferner große Aus-
wahl in Bettstellen mit Matratzen, Betten,
Stühlen, Holz- und Handlöffel; ganze Bände
Meyers Lexikon, neue u. getragene Kleidungs-
stücke für Zivil- und Militär, Geigen, Zithern
u. f. w., spottbillig

nur gegen baar!

Achtungsvoll

H. Zitsch & K. W. Jordan

Donndiech 6.

Empfehle in großer Auswahl:

Korsetts von 60 Pf. bis 4,50 Mk.,
Damen-Strümpfe von 50 Pf. an,
Herren-Hosen von 15 bis 120 Pf.,
Kinder-Strümpfe in allen Preislagen
Handschuhe, Stoff u. Glacee billig,
Hosenträger, Herren-Wäsche,
Gravatten u. f. w.

G. Müller,

Marktstraße 33, Ecke Mühlenstr.

Zu verkaufen

sehr billig ein Schützengewehr,
Eisen Stahl, fast neu.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes Zweirad mit
Pneumatik.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreiräumige Etage-
wohnung. Neue Willh. Str. 77.

Zu vermieten

zum 1. August eine freundl. Familien-
wohnung. H. Lüdener,
Neubrennen, Mittelstraße 13.

Zu vermieten

freundliches Logis für 1 oder 2 junge
Leute. Neue Willh. Str. 27, II.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreiräumige Ober-
wohnung. Joh. Ohlen,
Donndiech, Friederikenstr. 15.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreiräumige Unter-
wohnung. Mietpreis 33 Thaler v. a.
Neue Wilhelmshaven. Str. 30.

Gesucht

auf sofort ein junges Mädchen welches
Öfken konfirmiert ist.

Andreas Orlich, Ulmenstr. 16,
im Laden.



Im Total-Ausverkauf

wegen Umbau und Vergrößerung des Geschäfts:

Herren-Buckskin-Anzüge	sonst 10.—	15.—	19.—	25.—
	jetzt 7.—	11.—	16.—	17.—
Feine Kammgarn-Anzüge	sonst 22.—	26.—	33.—	42.—
	jetzt 18.50	21.50	28.—	36.—
Radfahrer-Anzüge	sonst 18.—	20.—	24.—	27.—
	jetzt 14.—	16.50	19.—	22.—
Sommer-Paletots	sonst 18.—	22.—	27.—	35.—
	jetzt 14.—	18.—	22.—	29.—

Buckskin- und Kammgarn-Hosen, hell und dunkel, mit 10 bis 15 Prozent Rabatt.

Posten Burschen-Anzüge, Größe 7 und 8, für die Hälfte. **Kinder-Anzüge**, einzelne Nummern ausrangiert, für die Hälfte.

Sommer-Lodenjoppen sonst 4, jetzt 3 Mk.

Leichte Sommer-Jackets von 1 Mk. an.

Radfahrer-Zweaters, Sporthemde, Gürtel, bedeutend unter Preis.

Auf Arbeiter-Garderoben, Herren-Wäsche, Sommer-Normalhemden und Hosen, Filzhüte und Mützen und auf alle nicht angeführten Sachen gewähren wir während des Ausverkaufs **10 bis 15 Prozent Rabatt**.

Verkauf nur gegen baar.

Gebr. Hinrichs, Göferstraße.

Gemeins. Ortskrankenkasse
der vereinigten Gewerke.

Hebung der Beiträge:

Sonnabend den 13. Juli im Kassenlokal (3. Boden, Rosenstr., Wilhelmshaven) und Mittwoch den 19. Juli in der früher hiesigen Filiale (Papierwarengeschäft Dratwa) in Bant.



Arbeiter-Turnverein „Germania“

Heute Freitag den 11. Juli er., Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

in Sademoffers Lokal, Lounsbach.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.

Der Vorstand.

Ausverkauf

von

Cigarren

Cigarretten

Tabaken

Pfeifen

Lederwaren

wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts zu **Engrospreisen**. Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Event. verkaufe das ganze Geschäft unter den günstigsten Bedingungen.

G. A. Krause,

Bismarckstr. 21,
neben der Kaiserkrone.

Leinöl-Firniß

(1a. Qualität), 10 Pfund 2.50 Mark,
bei Barrel (100 Pfund) 23.50 Mark
(incl. Barrel), empfiehlt

G. A. Gerken.

Beste haltbarste

Sohlen

empfiehlt

J. Lüdels, Lederhandl.,

Grenstraße 11.

Verkauf gegen Konsum-Karten.
Nichtmitglieder erhalten Rabatt.

Zu vermieten

auf sofort eine Unternehmung an ruhige
Bewohner. Bant, Banterweg 4.

Im Inventur-Ausverkauf

empfehlen wir als ganz besonders preiswerth:

Zurückgesetzte Kleiderstoffe

von 25 Pf. an,

Rattanne von 20 Pf. an, **Seidentuche** von 15 Pf. an,

Bettuchhalbleinen von 30 Pf. an, **Bettdamast** von

45 Pf. an.

Auf fertige Betten, sowie sämtliche reguläre Waare gewähren wir während des Inventur-Ausverkaufs

10 Proz. Rabatt.

Birka 175 Duzend Taschentücher,

gefärbt, mit Borde, per Duzend 1.80 Mark.

Gebrüder Gosh,

Am neuen Markt.

G. A. Gerken

Neubremen.

Speck- u. Schinken-

! Reste!

Pfund 30, 40 und 50 Pf.

Zugelaufen:

weißer Hund mit schwarzem Kopf.
Geg. Erhaltung d. Kösten abzugeben bei

f. Köhr, Barbier, West. Börsenstr. 11.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger **Schuhmachergehilfe**

Eck & Wehlan, Bant,
Reue Wdh. Str. 32.

Petroleumföcher

in allen Größen und Ausführungen.

Preise billig.

J. Egberts,

Bismarckstrasse 52.

Friedrichshof.

■ Täglich: ■

Grosses Garten-Konzert.

Bürger-Verein Heppens.

Die Verpachtung der Gedenk-
plätze zu dem am 30. u. 31. Juli
d. Js. stattfindenden

Kinder-Fest

verbunden mit **Volksbelustigung**
findet am 17. Juli im Lokale des
Gastwirts **Scholz** in Heppens statt.

Der Vorstand.

Arbeiter-Turnverein „Phönix“

Sonntag Morgen 5 1/2 Uhr:

Gemeinsamer Abmarsch

von der „Arche“ nach dem Bahnhof
Wilhelmshaven. Die Mitglieder wollen
sich rechtzeitig einfinden.

Der Vorstand.

Wilhelmshav. Begräbniskasse.

Sonntag, 16. Juli ds. Js.,

Nachm. 2 Uhr:

General-Versammlung

im Restaurant Hohenjoller, Marktstr. 46.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Vorstandswahl

a) Vorschläge
b) Schriftführer
c) 4 Beisitzer.

3. Wahl von 3 Revisoren.

4. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden ersucht, zahl-
reich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Am Dienstag Morgen 4 Uhr
stark plötzlich und unerwartet im
Schoß seiner zu Iwer unser lieber

Vater, Schwieger-, Groß- und Ur-
großvater, der Schiffszimmermann

Joh. Jakob Wagner

im Alter v. beinahe 87 Jahren. Dies

zeigen allen Freunden u. Bekannten
des Verstorbenen tiefbetruht an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herrn Wilken und Frau
Henriette geb. Wagner,
nebst Kindern und Enkeln.

Die Beerdigung fand heute Nach-
mittag 3 Uhr in Iwer statt. Da

aus die Nachtzeit von dem Klagen
unseres Verstorbenen getrennt, kamen

wir die Angelegenheit nicht früher auf-
geben oder die bereits festgesetzte

Beerdigung hinauschieben. D. D.

Verantwortlicher Redakteur: H. R. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Dies ist eine Beilage.

Wulf & Francksen

Ausstellung fert. Betten.

Einschlüßige Betten Nr. 8	
aus grau-roth gestreiftem Roper mit 14 Pfund Federn	
Oberbett	6,—
Unterbett	6,—
1 Kissen	2,50
Zweischläfiger Bett. 20,50	

Einschlüßige Betten Nr. 10	
aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	
Oberbett	10,25
Unterbett	10,25
2 Kissen	7,—
Zweischläfiger Bett. 31,—	

Einschlüßige Betten Nr. 10b	
aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	
Oberbett	13,50
Unterbett	13,50
2 Kissen	9,—
Zweischläfiger Bett. 40,50	

Einschlüßige Betten Nr. 11	
aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdannen	
Oberbett	17,50
Unterbett	17,50
2 Kissen	10,—
Zweischläfiger Bett. 50,50	

Einschlüßige Betten Nr. 12	
Oberbett aus rothem Daunen- förmig, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.	
Oberbett	22,—
Unterbett	20,50
2 Kissen	12,—
Zweischläfiger Bett. 54,50	

Billigere Betten in jeder Preislage.

Friedrichshof.Täglich:
Grosses Garten-Konzert.**Verkauf.**Rein an der Peter- und Waldfraßen-
oder belegenen**Grundstück**
beabsichtige ich im
Ganzen oder getheilt
mit den darauf befindlichen, durch Feuer
beschädigten**Gebäulichkeiten**

oder ohne dieselben zu verkaufen.

Angebote bitte ich bis

Dienstag den 18. ds. Mts.

Abends 8 Uhr

beim **Sattlermeister Henkel**, Wall-
straße 4 hierseits, bei dem auch die
Verkaufsbedingungen eingesehen werden
können, einzureichen.

Wilhelmshaven, 12. Juli 1899.

Eilers,

Färbermeister.

Achtung!**Billige Kaufgelegenheit**in alten u. neuen Kleidungsstücken,
besonders in Herren- und Kinder-
Anzügen, ferner in Uhren, allen Arten
Gold- und Silberfachen, Betten
u. s. w. bietet augenblicklich das Pfand-
und Verleihgeschäft von**H. Behnken,**

Neue Wilhelmsstr. Straße 71.

Margarinejetzt hochfeine Qualitäten, Pfund
45, 50, 60 Pf.**D. H. Jürgens,**
Heppens.**Kautschuk-Stempel**Vereins-Abzeichen
und Schleifen aller Art
fertigt schnellstens**G. Buddenberg,**
Theilstr. 11, b. Friedrichshof.**Gegenwärtige****Coke-Preise.**Coke . . . pro 1 Heftol. 80 Pf.
Coke . . . pro 1 Zentner 90 Pf.
Zuckelohr . pro 1 Heftol. 10 Pf.
Zettelnstein . pro 1 Heftol. 5 Pf.

Verwaltung der Gaswerke.

Wilhelmshaven und Bant.

Gesuchtein **Waterschiff** auf dauernde Be-
schäftigung. W. Gerken, Sanbe.**Friedrichshof.**Täglich:
Grosses Garten-Konzert.**Arbeiter-Turn-Vereine.**In dem Ausflug nach **Zwischenahn**,
welcher am **Sonntag den 16. Juli** er. per Bahn stattfindet,
wollen sich die Mitglieder und diejenigen Freunde der Vereine,
die daran theilnehmen wollen, umgehend in die während der Turn-
stunden und in den Vereinslokalen (Arche, Bant; Tivoli, Ton-
deich; Zentralhalle, Heppens; Wammen, Sedan) auflegende
Liste einzeichnen. Die Abfahrt erfolgt Morgens 6.22 Uhr von
Wilhelmshaven; die Ankunft in Zwischenahn voraussichtlich
Abends 8.44 Uhr. Der ermäßigte Fahrpreis von 3,00 Mk. ist
spätestens Sonnabend Abend 8 Uhr an das Komitee abzuführen.

Das Komitee.

**22. Bezirksschiessen**des Nordwestdeutschen Bezirks d. Deutschen Schützenbundes
vom 15. bis 23. Juli 1899,
verbunden mit

großem Volksfest auf dem Schützenhof.

Programm.**Sonabend den 15. Juli 1899.** Abends 8 Uhr: Zapfenstreich;

Abends 9 Uhr: Großer Kommerz im Hotel Burg Hohenzollern.

Sonntag den 16. Juli. Begrüßung der ankommenden Schützen

auf dem Schützenhof. Bis 12 Uhr Mittags: Frühstücken im Park;

12.30 Uhr Mittags: Festmahl im Hotel Burg Hohenzollern;

2.30 Uhr Nachm.: Ausstellung zum Festzuge in der Wallstraße;

3 Uhr Nachm.: Festzug mit Festgruppen durch die Stadt nach

dem Schützenhof. Nach Ankunft Beginn des Schießens; 8 Uhr

Abends: Ball im Schützenhof und Delegationstag.

Montag den 17. Juli. Morgens 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr:

Schießen; Mittags 12.30 Uhr: Schützenfest im Schützenhof;

Nachm. 2 Uhr bis Abends 8 Uhr: Fortsetzung des Schießens;

Nachm. 4 Uhr: Konzert im Schützenhof; Ball wie am 16. Juli;

Abends 8.30 Uhr: Großes Kontrabass-Konzert im Park, ausgeführt

von beiden Marine-Kapellen.

Dienstag den 18. Juli. Schießzeiten, Schützenfest, Konzert und

Ball wie am 17. Juli; Abends 8.30 Uhr: Gemüthliches Zu-

sammensein im Park.

Mittwoch den 19. Juli. Schießzeiten, Schützenfest, Konzert und

Ball wie am 17. Juli; Abends 8.30 Uhr: Vertheilung der ersten

10 Preise auf den Festschreiben.

Donnerstag den 20. Juli. Morgens 8.30 Uhr: Fahrt in See.

Besichtigung des Geschwaders. Fahrpreis 2 Mk. für Erwachsene,

1 Mk. für Kinder.

Sonntag den 23. Juli: Nachfeier.

Mitglieder der Schützenvereine und geladene Gäste haben gegen

Lösung der Festkarte à 3 Mk. freien Zutritt zu allen Veranstaltungen.

Andere Personen haben für die Theilnahme am Ball am 16. Juli

Karten zu 4 Mk., am 17., 18. und 19. Juli zu 3 Mk. zu lösen. —

Eintrittspreis zum Saal und Gartenkonzert Nachm. 0.30 Mk. pro

Person. Eintrittspreis zum Saal Abends zum Ball 0.50 Mk. pro

Person. Eintrittspreis zum Kontrabass-Konzert 0.50 Mk. pro Person.

Der Festausschuss.**Das Mitbringen von Hunden**

in unsere Geschäftsräume wird hiermit

strengstens untersagt.

Die Innungs-Schlachtermeister

von Wilhelmshaven, Bant, Neuende u. Heppens.

Die Lederhandlung

von

B. F. Schmidt, Marktstr. 33
empfiehlt **Zohlen-Auschnitt** vom leichtesten sowohl, wie vom
stärksten Sohlleder, sowie sämtliche **Schuhmacher-Artikel**
zu den billigsten Preisen.**Oldenburg.**

Empfehlenswerthe Bezugsquelle von Herren-Garderobe

und Herren-Artikel.

Gebe auch Garderobe auf Theilzahlung.

Gerhard Bruns, Haarenstr. 48.**Geschäfts-Üebernahme.**Das seit mehreren Jahren von mir unter der Firma
A. Jordan geführte**An- u. Verkaufsgeschäft****Tonnedeich 6**geht mit dem heutigen Tage in den vollen Besitz der
Herren **Hermann Titsch** und **A. W. Jordan** hier-
selbst über. Indem ich besonders für das mir entgegen-
gebrachte Vertrauen danke, bitte ich, dasselbe auch auf
meine Nachfolger übertragen zu wollen.

Tonnedeich, den 13. Juli 1899.

Hochachtend

A. Jordan.Auf Obiges bezugnehmend, werden wir uns ganz
besonders bemühen, das Vertrauen, welches unserem
Vorgänger **A. Jordan** zutheil geworden ist, zu erhalten
und be erlen, daß das Geschäft in derselben Weise
unter der Firma **Titsch & Jordan** weitergeführt wird.

Mit der Bitte um regen Zuspruch zeichnen

Tonnedeich den 13. Juli 1899

Hochachtend

Titsch & Jordan.**Drucksachen aller Art**fertigt geschmackvoll u. billig **Paul Hug u. Co.**

Tonnedeich 6, b. Friedrichshof.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Wilhelmshaven und Bant.

Für Zahnleidendebin ich an Wochentagen Nachm.
von 1—3 Uhr, an Sonntagen
vorm. v. 9—12 Uhr zu sprechen.**A. Brudenberg,**
Marktstraße 30.**An- und Verkauf**von neuen und alten Kleidungs-
stücken, Betten, Möbeln und
Uhren, sowie Gold- u. Silber-
fachen u. s. w.**G. Priet, Neubremen**
Grenzstraße 49.Jungfer Mann wünscht
englischen und französischen
Sprachunterrichtzu nehmen. Gest. Offerten erbitte unter
S. P. 1000 an die Exp. d. Bl.Die festesten, kernigsten und
haltbarsten**Sohlen**
sowie schönen Sohlleder-Abfall
erhält man zu billigen Preisen in derLederhandlung von **C. Ocker**
Neuharpen, am Markt, Nr. 6.**Visitenkarten**

fertigt an Buchdr. des Nordd. Volksbl.

Verantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.